

Spiel ohne Regeln

Was ist mit euch los?

Von RoseAkaShi

Kapitel 16: Neues Mitglied

Kapitel 16: Neues Mitglied

Vergangenheit

Aka's Sicht:

Genervt stand ich bei den anderen. Wir diskutierten gerade über das neue Mitglied unserer Bande. Er war noch nicht wach. Er wurde noch von Hiroki behandelt. Whitebeard hatte ihn aufgenommen nachdem er gegen ihn verloren hatte. Ich verstand es nicht so richtig. Der Typ wollte doch überhaupt nicht in unsere Bande. „Er ist auf jedenfall ziemlich stak. Er hat lange durchgehalten und das obwohl er vorher fünf Tage mit Jimbei gekämpft hat.“ meinte Thatch anerkennend. „Pah“ meinte ich nur. Mich konnte er damit nicht beeindrucken. „Aber wieso hat Vater das gemacht? Dieser Ace wollte ihn umbringen. Außerdem scheint er nicht grad erfreut zu sein das er in unserer Bande ist.“ warf Matt ein. Wo sie recht hatte, hatte sie recht. Dankbar sah ich sie an, dass wenigstens einer meiner Meinung war.

Marco zuckte nur mit den Schultern. „Wir müssen Vater einfach vertrauen. Er weiß schon was er tut. Außerdem hat er euch ja auch aufgenommen.“ meinte Marco dann. Ich lächelte ihn schief und gequält an und zuckte mit dem Kopf. Dann zeigte ich ihm den Mittelfinger. Marco lächelte einfach nur. „Wir werden ja sehen wie er sich macht.“ sagte Jozu und deutete damit in eine Richtung aus der Ace gerade kam. Puma D. Ace die Feuerfaust. „Hältst du ihn auch eine Moralpredigt, Marco?“ fragte ich nach. Er schaute mich einfach nur finster an, dann grinste er aber. „Ach, ich denke ihr hattet sie am meisten nötig. Ihr braucht wahrscheinlich auch mal wieder eine, was?“ fragte er fies nach. „Lass stecken, Marco. Ich will es gar nicht hören was du zu sagen hast.“ meinte ich genervt. Das der auch immer noch so nerven musste.

Wir waren jetzt vier Jahre an Bord, doch das hörte wohl nie auf. Matt und ich waren nun Kommandanten der sechsten Division. Auch wenn Marco der Meinung war das wir kein Verantwortungsgefühl hatten. Aber Whitebeard vertraute uns und das war es was zählte. Aber Whitebeard vertraute auch Ace. Und was wir von ihm halten sollten wussten wir noch gar nicht. Thatch grinste uns an, dann ging er auf ihn zu. Curiel und Vista taten es ihm nach. Schön das die mal wieder so kontaktfreudig waren. Sie leiteten Ace zu uns. Sein Oberkörper, der sonst anscheinend frei war, war voller Verbände. Ich schloss die Augen und öffnete sie dann wieder.

Ich stand mit verschränkten Armen da und musterte ihn genau. Matt lehnte sich mit einem Arm auf meine Schulter und stützte sich so ab. „Also mein Name ist Thatch, ich bin der Kommandant der vierten Division. Das sind Vista, Kommandant der fünften Division und Curiel Kommandant der zehnten Division. Das hier ist Atomos der Kommandant der dreizehnten Division. Der Riese hier ist Jozu der Kommandant der dritten Division. Der Junge mit dem Kopftuch und den mürrischen Gesichtsausdruck ist Aka mit Matt zusammen, den Jungen hinter Aka und dem Cappi, sind sie die Kommandanten der sechsten Division. Tja und der Blonde da mit dem prüfenden Blick ist Marco der Kommandant der ersten Division und unser Vizekapitän.“ stellte uns Thatch alle nacheinander vor.

Ace sah nicht so aus als wäre er froh uns alle kennen zu lernen. Außerdem hatte Thatch gut reden, wie sollte man sich das alles merken? „Puma D. Ace“ sagte er knapp und uns prüfend an. Ich hatte das Gefühl sein Blick verweilte bei mir ein paar Sekunden länger, aber das bildete ich mir sicher nur ein. Ich schaute ihn aus verengten Augen an. „Ach Marco, Aka kein Grund für solche Blicke. Unser neuer Kamerad bekommt wegen euch noch Angst.“ sagte Thatch lachend. Ich verdrehte genervt die Augen. „Genau Aka lächele mal. Siehst du? So...“ meinte Matt grinsend und versuchte meinen Mund zu einem Lächeln zu formen, doch es entstand nur eine Grimasse. „Lächeln“ versuchte Matt es noch einmal, doch als sie es nicht schaffte zog sie einen Schmolmund. Ich schaute sie genervt an.

Thatch, Vista, Curiel und Atomos setzten sich mit Ace hin und versuchten sich mit ihm zu unterhalten. Jozu setzte sich irgendwann dazu, sagte aber kein Wort. Nur Marco, Matt und ich waren anscheinend die Spielverderber. „Was machen wir jetzt?“ fragte Matt und schaute zwischen mir und Marco hin und her. Keiner von uns sagte etwas. „Wie wäre es mit einem lustigen Streich? Marco du kannst auch mitmachen.“ sagte Matt und schaute ihn grinsend an. Oje gleich kam wieder eine Moralpredigt. „Ok von mir aus“ sagte Marco und ging voraus Richtung unser Zimmer. Geschockt sahen wir ihn an, liefen dann aber hinterher. „Marco bist du krank?“ fragte Matt. „Hast du irgendetwas Schädliches genommen? Wo ist unsere selbsternannte Moralapostel hin?“ fragte ich verstört.

Er blieb kurz stehen und drehte sich zu uns um. „Ich will nur mal sehen was ihr darin so toll findet. Außerdem schlagen wir damit zwei Fliegen mit einer Klappe. Ich will sehen wie gut die Nerven von unserem neuen Kameraden sind.“ erklärte er. Matt und ich sahen uns komisch an. Ich wandte mich wieder zu ihm. „Soll ich das so sehen dass wir mit dem Neuen ein Experiment durchführen. Wie lange er wohl durchhält, oder wie?“ fragte ich nach. Marco nickte. „Und wir dürfen das so verstehen das wir dafür keinen Ärger bekommen werden?“ fragte Matt weiter nach. Wieder nickte Marco bestätigend. „Nagut dann lass uns was ausdenken gehen.“ sagte Matt und wir gingen zu unser Zimmer um alles genau durchzuplanen.

Marco folgte uns. „Wieso macht ihr nicht einfach einen der alten Streiche, Ace kennt die doch sowieso nicht.“ meinte Marco gelangweilt. „Weil man nicht zweimal den selben Streich macht. Man macht einen neuen Streich.“ sagte Matt belehrend, wie zu einem Kind das man erklären musste das Feuer heiß war. Marco verdrehte die Augen. Als Matt und ich unseren Streich absprachen mischte Marco sich nicht ein. Er sah sich in ihrem Raum um und musterte die Zeitungsartikel von Dragon. „Sagt mal was würdet ihr eigentlich machen wenn ihr Dragon wirklich begegnen würdet?“ fragte Marco nachdenklich. Wir beide sahen uns an dann sagten wie einstimmig: „Uns mit ihm unterhalten.“ Verwundert sah er uns an. „Einfach nur reden?“ fragte er nach. Wir nickten. Marco wandte sich ab.

Später gingen wir wieder zu den anderen. Aber wir waren vorher noch wo anders. Wir mussten ja alles vorbereiten. Als es Zeit zum Essen war mussten Matt und ich uns zusammenreißen nicht gleich loszulachen. Marco wusste was wir vor hatten und stand trotzdem ganz cool da mit den Händen in den Hosentaschen. Als Ace in die Kantine eintrat zog Matt an einem Seil. Ein Eimer mit klebrigem Öl kippte über ihn, Danach flogen mehrere Ladungen Mehl auf ihn. Jetzt konnten Matt und ich uns nicht mehr zusammenreißen. Wir brachen in schallendes Gelächter aus. Ace stand versteinert da. „Herzlich Willkommen bei den Whitebeardpiraten. Das war sozusagen das Einweihungsgeschenk.“ meinte Matt grinsend und wir überholten ihn, noch immer stand er kurz vor der Tür. „Sei nicht böse du bist nun mal seit langem ein neues Opfer, aber keine Sorge am meisten Spaß macht es immer noch Marco in den Wahnsinn zu treiben. Der regt sich immer so schön darüber auf.“ sagte ich grinsend.

Ich sah in seine Augen und sah wie er mich nachdenklich musterte. „Tja tut mir echt leid, aber Aka und Matt muss man ertragen können. Vor den beiden ist keiner an Bord sicher.“ sagte Thatch und klopfte Ace mitleidig auf die Schulter. Dieser drehte sich um und ging ohne ein weiteres Wort zu sagen weg. „Er ist schon komisch“ meinte Vista. „Nun er ist ziemlich unfreiwillig an Bord und erst behandelt ihr ihn wie einen langjährigen Freund, dann spielen wir ihn einen Streich. Sicher ist das nicht so einfach zu verstehen.“ meinte Matt verständnisvoll. Ich schüttelte nur den Kopf.

Wir aßen und hörten fast den ganzen Tag nichts mehr von ihm. Am Abend erfuhren wir von jemanden von unserer Division das Ace versucht hatte Whitebeard zu töten. Wir konnten es erst gar nicht glauben. Als ich mir Ace danach zum ersten Mal genauer betrachtete sah ich dass er traurig aussah. Es schien als würde er nicht hier her gehören. Thatch versuchte immer wieder mit ihm zu reden, aber er koppelte sich ab. Er saß alleine an der Reling. Whitebeard schien kein wenig böse darüber zu sein das Ace einen Mordversuch auf ihn unternommen hatte. Wie immer trank er vergnügt Sake. Ace saß auf der Reling und ich trat zu ihm. Die anderen unterhielten sich. Ich musterte ihn genau. Er schaute aufs Meer hinaus.

Ich stand vor ihm, doch er schien mich nicht zu bemerken, doch ich irrte mich. Er drehte den Kopf zu mir und sah mir direkt in die Augen. „Ich gehöre nicht hier her.“ sagte ich. Verwundert sah er mich an. „Ich gehöre nicht hier her, das ist es doch was du die ganze Zeit denkst.“ Er sagte nichts, sondern schwieg nur. Ich seufzte, stellte mich neben ihn, stütze mich den Händen ab und sah aufs Meer hinaus. „Es gibt Momente da denke ich das auch, aber dann erinnere ich mich wieder dass sie meine Familie sind. Meine Familie die ich niemals missen würde. Natürlich sind sie nicht meine echte Familie, aber was bedeutet schon Blut? Mir hat das noch nie etwas bedeutet.“ erklärte ich ihn.

Ich sah ihn an, er blickte mir direkt in die Augen. „Ist es nicht das? Oder warum fühlst du dich hier nicht wohl? Ist es der Streich? Das war nichts persönliches.“ sagte ich. Er schüttelte den Kopf. „Nein das ist es nicht. Das erste war schon richtig. Ich will nicht hier sein.“ sagte er und schaute wieder aufs Meer hinaus. „Es nicht unsere Schuld das du hier bist, also mach uns nicht dafür verantwortlich.“ sagte ich ernst. Verwundert sah er mich an und hob eine Augenbraue. „Bist du sauer auf mich weil ich nicht mit euch spreche?“ Ich schüttelte den Kopf. „Es interessiert mich nicht was du denkst oder tust, solange es mit mir zu tun hat. Aber ich warne dich lass meine Kameraden aus dem Spiel. Sie wollen sich nur mit dir anfreunden. Versuch ruhig Whitebeard umzubringen, schaffen wirst du es ja so oder so nicht. Doch wenn du Matt oder einen der anderen etwas antun solltest, dann merk dir eins ganz genau. Ich werde dich dann umbringen. Es ist mir egal ob ich damit dann gegen die Befehle des Kapitäns verstoße. Aber ich

lass nicht zu das ihnen etwas passiert.“ sagte ich ernst und sah ihn mit festen Blick an. Er lachte nicht und gab auch sonst keine Regung von sich. Irgendwann nickte er einfach. „Du bist ungewöhnlich.“ sagte er. Ich zuckte mit den Schultern. „Vielleicht liegt das an meinem Vater, an meinem richtigen Vater.“ sagte ich, wieso genau ich diese Worte aussprach wusste ich nicht. „Wann hast du ihn das letzte Mal gesehen?“ fragte er nach. Ich seufzte. „Das letzte Mal als ich vier war, aber ich hab auch kein Bedürfnis danach ihn wiederzusehen.“ sagte ich ehrlich. Er nickte. „Ich werde meinen sowieso nie wiedersehen.“ sagte er. „Du magst deinen Vater wohl auch nicht besonders.“ stellte ich aus seinen Worten fest, zumindest wie er sie gesprochen hatte. „Nein nicht unbedingt.“ gab er zu. „Hast du dafür überhaupt einen Grund?“ fragte ich nach. Ich klopfte mit den Handflächen auf die Reling, lächelte gequält und drehte mich um. „Hast du denn einen?“ stellte er die Gegenfrage. „Wut“ sagte ich knapp und ging zu den anderen zurück. Ich spürte seinen Blick auf meinen Rücken. Als ich mich zu den anderen setzte und zu ihm sah verweilte sein Blick nur auf mir, das Meer schien für ihn uninteressant geworden zu sein.